

Im Feld mitrollen



Aus einer Anfangsidee im Freundeskreis wurde mittlerweile das siebenköpfige „Cycling Team Essen“. Eigentlich wollen sie „einfach nur

Spaß haben“, doch jetzt wächst der Ehrgeiz bei so genannten „Jedermann-Rennen“ auch auf Platzierungsjagd zu gehen.

Rund 10 000 Trainingskilometer haben die Mitglieder des Hobby-Rennstalls jährlich in den Beinen. Bei ihren Ausfahrten – vornehmlich

im Essener Süden – kommen sie auf einen Schnitt von 40 Stundenkilometern. Foto: Walter Buchholz
Lesen Sie weiter auf Seite 4

Nach uns die Profis

10 000 Kilometer im Jahr – Für das „Cycling Team Essen“ ist kein Weg zu weit und kein Berg zu hoch. Neuer Hobby-Rennstall startet bei Jedermann-Rennen und will eigentlich „einfach nur Spaß haben“



Die Ritzelkassette der Rennmaschinen sorgt für die reibungslose Umsetzung der 20 Gänge – Dringend notwendig, um auch bei anstehenden Bergetappen nicht aus dem Tritt zu kommen. Beim Gerolsteiner Radmarathon mussten die Essener 844 Höhenmeter überwinden.

Fotos (3): Walter Buchholz

Von Markus Fuhrmeister

Ruhrhalbinsel. Tour de France gucken? – Da steigen die Hobby-Fahrer vom neuen „Cycling Team Essen“ lieber selbst auf ihre Rennmaschinen. Das ihr Sport durch die Doping-Skandale der vergangenen Jahre arg in Verruf geraten ist, stört die siebenköpfige Truppe weniger. „In der Leistungsspitze läuft da einiges schief, weil es einfach zu sehr um das große Geld geht. Wer als Amateur- oder Hobbyfahrer dopt, ist völlig fehl am Platz“, meint Karsten Stermann, der selbst schon einmal bei einem Rennen zur Doping-Kontrolle musste. „Natürlich mit einem negativen Ergebnis“, erinnert er sich.

Der 48-Jährige will sich „in erster Linie körperlich fit halten“. Bis 1987 war er Profi-Handballer bei TuSEM Essen und mit diesem sogar auch Deutscher Meister. Jetzt legt er, wie seine Team-Kollegen

auch, rund 10 000 Kilometer im Jahr auf dem Sattel zurück.

Und der ist, wie wir lernen, ein Teil der Rennmaschine. „Sprechen Sie einen leidenschaftlichen Rennfahrer niemals auf sein ‚Fahrrad‘ an“, warnt Martin Neumann alle Unwissenden.

Rund 7,5 Kilogramm wiegt so eine „Rennmaschine“, mit der auch das jüngste Team-Mitglied Olaf Schröer (35) auf einen „Schnitt von etwa 40 Stundenkilometern“ kommt. Bis zu 100 Kilometer je Trainingseinheit werden so zurückgelegt. „Zu gemeinsamen Ausfahrten treffen wir und fast nur an Wochenenden. Unter der Woche legt jeder sein Pensum allein zurück“, erklärt Karsten Hammer. Und dass auf „High-Tech-Vehikeln“, für die jedes Mitglied des Freizeit-Rennstalls etwa 2 500 bis 3 000 Euro investiert hat. „Es gibt aber auch schon gute Carbon-Räder, die bei 1 000 Euro anfangen“, weiß Stermann.

Das Hobby-Team, bei dem laut allen Fahrern „vor allem die Gemeinschaft“ stimmen muss, hat auch schon so einige Rennkilometer in den Beinen. „Unser erster Start war im vergangenen Jahr in Bochum“, erinnert sich Stermann. Seitdem kamen so namhafte Wettbewerber wie „Rund um Köln“ oder die Tour „Rund um den Henninger Turm“ in Frankfurt dazu. „Da aber nur in den Je-

dermann-Rennen“, schränkt Neumann ein. Im Vorfeld der Profis werden dabei „meist Renndistanzen von 60 oder 100 Kilometern gefahren“. Dieses Angebot gibt es seit drei Jahren. Vorher konnten sich Hobbyfahrer nur bei örtlichen Wettbewerben messen.

Bis jetzt stand für die Essener dabei „trotz der unmenschlichen Startzeit von neun Uhr morgens der Spaß

im Vordergrund“, schmunzelt Stermann. Doch so langsam will die Truppe auch auf Platzierungen fahren und vor allem die eigenen Zeiten verbessern. „Der Ehrgeiz ist schon da. Vor allem wollen wir uns als Team verbessern“, sagt Neumann und denkt dabei an die Mannschaftswertung bei den großen Veranstaltungen.

Und dass gerne auch in größerer Gruppe. „Wir sind für jeden neuen Mitfahrer offen“, so Stermann. „Gerne auch für Mitfahrerinnen“, ergänzt Neumann. Denn die weibliche Seite des Teams stellen bislang nur die Ehefrauen dar, die bei den Rennen als Betreuerinnen agieren. Dann werden, genau wie beim Training auch, Trinkflaschen mit speziellen Getränken vorbereitet. „Oft kommt ein bisschen Salz dazu, um den Mineralstoffgehalt zu erhöhen. Nach dem Rennen darf es dann – ganz stilecht – auch mal „das ein oder andere Radler“ sein.



Die wahren Könige der Landstraße. Rund 100 Kilometer werden pro Trainingsausfahrt absolviert.

Cyclisten auf Tour

Am 3. August startet das Cycling Team Essen beim „JedermannGiro“ in Bochum über 59 Kilometer. 70 Kilometer gilt es dann bei „Rad am Ring“, am 23. August auf dem Nürburgring zu fahren.

Das Team will dann an die jüngsten Erfolge anknüpfen. Beim „Velothon 2008“ fuhr man in Berlin über 102,6 Kilometer in der Mannschaftswertung auf den 164. Platz von 260 Startern. Einen ersten Sieg erreichte Olaf Schröer beim Gerolsteiner Rad-Marathon über die Distanz von 51,7 Kilometern und 844 zu absolvierende Höhenmeter.



Sie sind aus einem Freundeskreis entstanden und wollen weiter wachsen: Stefan Hengl, Olaf Schröer, Karsten Stermann, Karsten Hammer und Martin Neumann (v.l.). Es fehlen: Andreas Arens und Burkhard Tovornik.